

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:
Montag, 1. Februar**

Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf

<https://www.quellen-weisse-rose.de>

Inhalt

Quellenverzeichnis	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages	11
Anhang	12
Quellenkritische Kategorien.....	12
Medienverzeichnis.....	14
Personenverzeichnis	15

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 01.02.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Montag, 1. Februar, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 04.05.2025), <https://www.quellen-weisse-rose.de/februar/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammersätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

Hinweise auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen (buch@martin-kalusche.de).

Erstausgabe: 04.05.2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 04.05.2025 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

Quellenverzeichnis

E01	Postkarte von Hans Scholl an Werner Scholl am 01.02.1943	5
E02	Brief von Hans Scholl an Johannes Kneer am 01.02.1943.....	6
E03	Tagebuch von Willi Graf am 01.02.1943	7
E04	Schreiben der Geheimen Staatspolizei München an das Reichssicherheitshauptamt am 05.02.1943 zum 01.02.1943	8
E05	Vernehmung von Willi Graf durch die Geheime Staatspolizei München am 27.02.1943 zum 01.02.1943	9

E01 Postkarte von Hans Scholl an Werner Scholl am 01.02.1943¹

f. 1^r

1. 2. 43.

Lieber Werner,
wir haben schon sehr lange
nichts mehr von ein-
5 *ander gehört. Denn [?] Du*
musst wissen, dass ich hier
in einem gewissen Sinne sehr
beschäftigt bin. Schade, dass
Du nicht dabei bist.
10 *Lies diesen E. T. A. an einem freien*
Sonntagnachmittag. Er wird Dir wohl
tun.

Beste Grüsse!
Dein Hans.

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Manuskript). ◻ *Gattung und Charakteristik:* Familiärer Kartengruß. ◻ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Hans Scholl verfasst die Quelle am 01.02.1943 in seiner Münchner Wohnung. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Kontaktpflege mit dem im Feld befindlichen Bruder, verschlüsselter Hinweis auf die Widerstandsaktionen. ◻ *Faktizität:* I. ◻ *Relevanz:* I.

¹ Postkarte von Hans Scholl an Werner Scholl am 01.02.1943, IfZArch, ED 474, Bd. 48.

E02 Brief von Hans Scholl an Johannes Kneer am 01.02.1943²

f. 1^r *München, den 1. Februar 1943*

Lieber Johannes!

*Bis auf den heutigen Tage konnte
ich Dir leider keine Mäuse besorgen.*

5 *Hoffentlich hast Du nicht geglaubt, ich hätte
Dich schon ganz vergessen. Ich habe mich
von einem Tag auf den anderen vertröstet und habe
gehofft, doch noch welche zu bekommen. Aber
gedulde Dich noch einige Tage. Grüsse Deine Eltern*
10 *herzlich von mir und sei Du besonders begrüsst
von*

Deinem Hans.

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Manuskript). ◻ *Gattung und Charakteristik:* Brief in einer Freundschaft.
◻ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Hans
Scholl verfasst die Quelle am 01.02.1943 in seiner Münchner Wohnung. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Pflege
der (lockeren) Freundschaft, Zusicherung sein Versprechen einzuhalten. ◻ *Faktizität:* IIa. ◻ *Relevanz:* I.

² Brief von Hans Scholl an Johannes Kneer vom 01.02.1943, IfZArch, ED 474, Bd. 52.

E03 Tagebuch von Willi Graf am 01.02.1943³

1.2.1943

die woche beginnt ohne hast. vormittags versuche ich für friedrich eine aktion. am nachmittag lese ich ein wenig. am abend wie üblich der bach-chor, der verspätet beginnt. nachher trinken wir noch

10 *irgendwo einen kaffee.*

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle. ◻ *Gattung und Charakteristik:* Privates Tagebuch. ◻ *Zustand:* Die Quelle ist im Druck vollständig und gut erhalten. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Willi Graf verfasst die Quelle am Abend des 01.02.1943 in seiner Münchner Wohnung oder später.⁴ ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Persönlicher Blick auf den zu Ende gegangenen Tag.⁵ ◻ *Faktizität:* IIa. ◻ *Relevanz:* I.

³ Tagebucheintrag von Willi Graf zum 30.01.1943, zit. nach KNOOP-GRAF/JENS 1994, 103. Zur Kleinschreibung vgl. VIELHABER 1963, 94. Die Quelle wird zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Original ediert.

⁴ Vgl. dazu die grundsätzliche Bemerkung von Anneliese Knoop-Graf: »Offenbar hat mein Bruder kein Tagebuch im strengeren Sinn geführt, sondern manche Ereignisse erst einige Tage später nachgetragen.« (KNOOP-GRAF/JENS 1994, 28)

⁵ Vgl. die Erläuterungen in KNOOP-GRAF/JENS 1994, 319: Z. 7: »für Friedrich: Der Student Friedrich Falk (geb. 1923) kam über Hermann Krings und eine ND-Gruppe zum Freundeskreis der »Siegfriedstraße« und nahm gelegentlich an den Zusammenkünften teil. Von den Widerstandsaktivitäten WGs hat er – wie Hermann Krings am 19.12.1984 mitteilte – mit Sicherheit nichts gewußt. | Über die hier vermerkte »Aktion« gab WG am 27.2.1943 zu Protokoll, er habe beim Wehrbezirks-kommando München darum ersucht, Falk nicht zu einem Panzerregiment nach Augsburg, sondern aus »gesundheitlichen Gründen« zu einem Münchener Ersatz-Truppenteil einzuberufen – eine Aussage, die Hermann Krings später bestätigte. | Darüber hinaus gab WG – wie sich Anneliese Knoop-Graf erinnert – Fritz Falk Medikamente, damit er die Notwendigkeit ärztlicher Betreuung simulieren konnte. | Unklar bleibt, was die Gestapo veranlaßt hat, sowohl WG als auch Hans Scholl nach Friedrich Falk zu befragen. Letzterer war mit Falk höchstwahrscheinlich gar nicht bekannt, so daß WGs Aussage, er halte es »für vollkommen ausgeschlossen, daß sich Scholl beim Wehrbezirkskommando für Falk verwendet« habe (ZPA, NJ 1704), wohl der Wahrheit entspricht.

E04 Schreiben der Geheimen Staatspolizei München an das Reichssicherheitshauptamt am 05.02.1943 zum 01.02.1943⁶

f. 2^r [...]

Da den Umständen nach anzunehmen ist, dass es sich im vorliegenden Falle um reisende Täter handelt, die in Zukunft auch an anderen Orten Süddeutschlands in Erscheinung

40

-//-

f. 2^v

treten können, habe ich mit Schreiben vom 1.2.43 die Kriminalpolizei(leit)stellen München, Stuttgart, Karlsruhe, Nürnberg, Augsburg, Regensburg und Würzburg von dem wesentlichen Inhalt der bis jetzt getroffenen Feststellungen verständigt und im Rahmen der Kriegsfahndung (Zugkontrolle) um Mitfahndung gebeten. Das einschlägige Ersuchsschreiben habe ich den Staatspolizeileitstellen Wien und der Staatspolizeileitstelle Frankfurt a.M. mit der Bitte um Kenntnisnahme und entsprechende Veranlassung in ihrem Dienstbereich zugeleitet.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit Unterschrift und Dienstsiegel). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Abschrift eines Ermittlungsbericht an die oberste Dienststelle. ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig, aber in keinem guten Zustand erhalten. Viele Zeichen am rechten Seitenrand sind nicht oder nur schwer lesbar. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Vermerk in roter Schrift »Sonderband« sowie Unterstreichungen auf f. 2^v Z. 10-15; Follierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber ist Robert Mohr,⁷ als verantwortlich unterzeichnet Alfred Trenker.⁸ ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Unterrichtung des Reichssicherheitshauptamtes über den Stand der Ermittlungen und der eingeleiteten Maßnahmen am 01.02.1943. ◻ *Transparenz*: I. ◻ *Faktizität*: I, IIa. ◻ *Relevanz*: I.

⁶ Schreiben der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, an das Reichssicherheitshauptamt, Amt IV A3 (Buch-Nr. 13 226/43), vom 05.02.1943, BArch, R 3017/34635, f. 2 (QWR 05.02.1943, E02).

⁷ Zu Mohr vgl. KASBERGER 2025, 653.

⁸ Zu Trenker vgl. KASBERGER 2025, 664.

E05 Vernehmung von Willi Graf durch die Geheime Staatspolizei München am 27.02.1943 zum 01.02.1943⁹

f. 16^r [...]

Frage: Seit wann und durch wen wurden Sie mit dem Studenten
35 F a l k , wohnhaft in München, Siegfriedstr.15 bekannt, in welchem
Verhältnis stehen Sie zu ihm usw.?

f. 16^v

Antwort: Friedrich Falk lernte ich meines Wissens im Herbst 1940
durch den jetzigen Wehrmichtsangehörigen Dr. Hermann K r i n g s,
früher Assistent am Philosophischen Seminar in München , kennen.
Seit ich wieder,nach dem Osteinsatz,dauernd in München bin
5 (Anfang Dezember 42) kam ich des öfteren , insgesamt 4 - 5 x,
entweder in der Wohnung des Krings und einmal in meiner Wohnung,
mit Falk zusammen. Ich versichere ausdrücklich, dass Falk und
auch Krings von unserer staatsfeindlichen Propaganda nicht die
geringst Ahnung hatten.Als Falk Anfang Februar 1942 zu einem
10 Panzergrenadier-Rgt. nach Augsburg einberufen wurde, begab ich
mich zum Wehrbezirkskommando München I und habe dort zuerst
bei einem Unteroffizier und später bei einem Inspektor die
Bitte ausgesprochen, man möge Falk zu einem Münchner Ers-
Truppenteil einberufen, weil dies aus gesundheitlichen Gründen
15 des Falk besser sei, da er öfter ^{unter} ~~in~~ ärztlicher Betreuung
stehe und ausserdem seine Eltern hier wohnhaft seien. Ausser
mir hat in der gleichen Angelegenheit auch der Unteroffizier
S a h m, z.Zt. Siegfriedstr. 18/IV wohnhaft, beim Wehrbezirks-
kommando München I vorgesprochen. Auch Sahn ist zur Fort-
20 setzung seines Studiums nach München beurlaubt. Zuvor befand
er sich als Verwundeter in einem Lazarett, bzw. bei einem
Gebirgsjägerregiment im Kaukasus. Auch Sahn hat mit der
staatsfeindlichen Tätigkeit nichts zu tun. Krings, Falk und
Sahn sind mit Scholl, dessen Schwester und Schmorell nicht
25 bekannt, wenigstens soweit ich unterrichtet bin. Ich halte
es für vollkommen ausgeschlossen, dass sich Scholl beim Wehr-
bezirkskommando für Falk verwendet hat. Insoweit muss ein Irr-
tum ,oder Personenverwechslung vorliegen.

⁹ Vernehmung von Wilhelm Graf durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, am 27.02.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 8, f. 16 (QWR 27.02.1943, E01).

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter). ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Unterstreichungen, Follierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Unmittelbarer Urheber ist Robert Mohr¹⁰ als Vernehmer, mittelbarer Urheber ist Willi Graf als Beschuldigter, das Protokoll führt Marianne Schuster.¹¹ Die Quelle entsteht am 27.02.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention des Beschuldigten*: Graf kann wahrheitsgemäß aussagen, dass die von Mohr angesprochenen Freunde nicht beteiligt sind. ◻ *Faktizität*: I. ◻ *Relevanz*: I.

¹⁰ Zu Mohr vgl. KASBERGER 2025, 653.

¹¹ Zu Schuster vgl. KASBERGER 2025, 661.

Ereignisse des Tages¹²

- 4:55 Uhr Christoph Probst verlässt München Hbf mit Zug-Nr.1350, er wird um 9:47 Uhr in Innsbruck ankommen.¹³
- vormittags Willi Graf verwendet sich erfolglos für Friedrich Falk, um diesem eine weniger gefährliche militärische Verwendung zu ermöglichen.¹⁴
- unbestimmt Robert Mohr informiert die Kriminalpolizei(leit-)stellen in München, Stuttgart, Karlsruhe, Nürnberg, Augsburg, Regensburg und Würzburg über die Münchner Vorfälle und löst eine großangelegte Kriegsfahndung (Zugkontrollen) aus. Entsprechende Ersuchen gegen nach Frankfurt/M. und Wien.¹⁵
- unbestimmt Hans Scholl schreibt eine Postkarte an seinen Bruder Werner.¹⁶
- unbestimmt Hans Scholl schreibt einen Brief an Johannes Kneer.¹⁷
- abends Willi Graf nimmt an der Probe des Bach-Chores teil, danach geht es in geselliger Runde weiter.¹⁸
- ungewiss Willi Graf schreibt Tagebuch.¹⁹
- ungewiss Alexander Schmorell feiert mit russischen Freundinnen im Atelier Eickemeyer.²⁰

*

¹² Vgl. KNOOP-GRAF/JENS 1984, 319; SACHS 2024, 393. 433-441; ZANKEL 2008, 425; KORTENKAMP 2019, 448. Aufgrund fehlender Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

¹³ Vgl. REICHSBAHN 1942/43, Nr. 9; QWR 20.02.1943, E08.

¹⁴ Vgl. E03, E05.

¹⁵ Vgl. E05.

¹⁶ Vgl. E01.

¹⁷ Vgl. E02.

¹⁸ Vgl. E03.

¹⁹ Vgl. E03.

²⁰ Vgl. SACHS 2024, 437. Dieses Fest konnte v. Ed. bislang nicht verifiziert werden.

Anhang

Quellenkritische Kategorien

Typus

Leitfrage: Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gattung und Charakteristik

Leitfrage: Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

Zustand

Leitfragen: Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

Beispielantworten: Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

Sekundäre Bearbeitung

Leitfrage: Wurde die Quelle nachträglich verändert?

Beispielantworten: Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistifanstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

Urheberschaft

Leitfrage: Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

Beispielantworten: Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7^v Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

Leitfrage: Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

Beispielantworten: Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

Rolle, Perspektive und Intention

Leitfrage: Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

Beispielantworten: Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

Transparenz

Leitfrage: Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.
Beispielantwort: Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.
Beispielantwort: Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

Faktizität

Leitfrage: Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt²¹ angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in einer Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.
Beispielantwort: Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.
Beispielantwort: Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.
Beispielantwort: Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.
Beispielantwort: Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

Relevanz

Leitfrage: Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für eine Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).
Beispielantwort: Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).
Beispielantwort: Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

²¹ Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

Medienverzeichnis

Deutsche Reichsbahn – Generalbetriebsleitung Ost-Berlin (Hg.): Deutsches Reichsbahn. Gesamtausgabe der Reichsbahn-Kursbücher. Jahresfahrplan 1942/43. Digitalisiert von *Paul, Frank*, Mainz 2010. [REICHSBAHN 1942/43]

Kasberger, Erich: Macht auf Zeit. Die Gestapo München, München 2025. [KASBERGER 2025]

Knoop-Graf, Anneliese/Jens, Inge (Hg.): Graf, Willi. Briefe und Aufzeichnungen, Frankfurt a. M. 1994. [KNOOP-GRAF/JENS 1984]

Kortenkamp, Thomas G.: Weisse Rose – Die Vervielfältigung im Detail. Gedenken ihrer Ideale, 1942-1943, North Charleston, SC, 2019. [KORTENKAMP 2019]

Sachs, Ruth H.: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

Vielhaber, Klaus (Hg.): widerstand im namen der deutschen jugend. willi graf und die weisse rose, Würzburg 1963. [VIELHABER 1963]

Zankel, Sönke: Mit Flugblättern gegen Hitler. Der Widerstandskreis um Hans Scholl und Alexander Schmorell, Köln 2008. [ZANKEL 2008]

Personenverzeichnis

Falk, Friedrich

Graf, Willi

Hoffmann, Ernst Theodor
Amadeus

Kneer, Johannes

Krings, Hermann

Mohr, Robert

Probst, Christoph

Sahm, August

Schmorell, Alexander

Scholl, Hans

Scholl, Werner

Schuster, Marianne

Trenker, Alfred

